

**Zeitschrift:** Schweizerdeutsch : Zeitschrift für Sprache in der deutschen Schweiz  
**Herausgeber:** Verein Schweizerdeutsch  
**Band:** 20 (2012)  
**Heft:** 2  
  
**Rubrik:** edgar euel

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

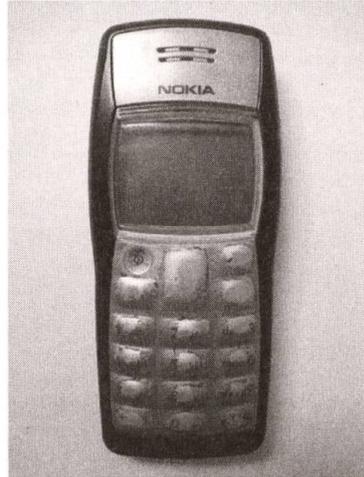
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## das alte handy



habe nun, ach, bei all den produkten, bei i-pod und i-phone und smart-phone und notebook und i-pad und wie sie alle heißen, einen gewissen durchblick erworben. mein altes handy sieht daneben alt aus. die tasten sind abgegriffen, zahlen und buchstaben nicht mehr lesbar. eine gewisse geläufigkeit mit dem daumen beim versenden von kurznachrichten habe ich mir angeeignet. aber nun ist auch diese nicht mehr gefragt. unterdessen huschst du leichtfingrig über eine tastatur – die enkelkinder instruieren uns gerne – und das clevere apparätchen errät, was du sagen willst. nur originelles kann so leider nicht geschrieben werden. bleiben wir folglich beim konformen.

mein großvater hatte mir einst vieles beigebracht. mit seinem wissen und seiner lebenserfahrung war er mir eine wichtige autorität. und ich frage mich heute, was es für eine gesellschaft bedeutet, wenn wir alten zunehmend die informationen bei den jungen abholen müssen. wir werden nicht nur alt, wir sehen auch alt aus.

dazu fällt mir die erinnerung an eine lehrersprechstunde ein. es ging um dragan. seine eltern waren beide anwesend, dragan selber auch, aber dann noch seine größere schwester, die als übersetzerin amtete. sie war hier aufgewachsen und sprach akzentfrei zürichdeutsch. es war ein gutes gespräch, aber ich fragte mich schon damals: wie wird der vater zurechtkommen mit seiner rolle als familienoberhaupt, wenn er sich bei einer so simplen amtsbehandlung auf sein kind abstützen muss? und nun geht es uns gleich. wir verstehen die sprache der zeit nicht mehr, die technische entwicklung ist über uns hinweggebraust. wir müssen uns die welt von den jungen erklären lassen.

nicht durchwegs. kürzlich wollte ich ein neues hemd kaufen. beim anprobieren beriet mich eine verkäuferin. da trafen sich im spiegel ihre und meine augen, und das gab uns beiden ein klitzekleines momentchen des glücks. und wer sich jetzt fragt, was das mit dem vorher gesagten zu tun haben soll, dem antworte ich: genau das ist diese frage, die ich provozieren wollte.

edgar euel